

André Eckardt

Filmliteratur

2006

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21103>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Eckardt, André: Filmliteratur. In: *Filmblatt*. Filmblatt 31, Jg. 11 (2006), Nr. 31, S. 96–97. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21103>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

technikgeschichte wird durch Nuffers aner kennenswerte Basispublikation somit nicht geringer. Dazu tragen auch das nüchterne Design und der recht hohe Preis der Broschurausgabe bei.

vorgestellt von...André Eckardt

■ Dieter Lorenz: **3D-Filme aus den Gräften der Dresdner Frauenkirche.** In: *Fernseh- und Kinotechnik*, 53. Jg., Nr. 12, Dezember 1999, S. 772-774.

■ Dieter Lorenz: **Zeiss Ikon und die Stereoskopie.** In: *Zeiss Ikon AG Dresden. Aspekte der Entwicklung des 1926 gegründeten Industrieunternehmens.* Dresden: Technische Sammlungen der Stadt Dresden und Technische Universität Dresden 2001 (= Thesaurus; 3), S. 87-97.
ISBN 3-9806403-3-0

■ Dieter Lorenz: **Zeiss Ikon and Stereo Cinematography.** In: *Stereo World*, Vol. 31, No. 1, 2005, S. 6-10 und 36.

Im Vorausblick auf den 2007 anstehenden 70. Jahrestag der ersten öffentlichen Kinopräsentation eines stereoskopischen Films nach dem von Zeiss Ikon entwickelten Raumfilm-System sei auf drei Artikel von Dieter Lorenz verwiesen, die in gegenseitiger Ergänzung einen informativen Überblick zu dem in Dresden ab der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre entwickelten Verfahren der 3D-Kinematographie liefern. Der Aufsatz aus dem Jahr 2001 beschäftigt sich zudem mit der Produktgeschichte der stereoskopischen Photographie bei Zeiss Ikon (vgl. die Rezension in *Filmblatt* 19/20, S. 140)

Der Autor benennt die wesentlichen Etappen der technischen Entwicklung bei Zeiss Ikon im Bereich des stereoskopischen Films, angefangen von der zivilen Nutzung während der olympischen Spiele 1936 (noch im 16mm-Zweibandverfahren) über die ersten ausgereiften Arbeiten im 35mm-Einbandverfahren in Kooperation mit der Dresdner Boehner-Film bis hin zur militärischen Nutzung. Letzterer räumt der Autor in seinen Artikeln den größten Raum ein; den Ausgangspunkt bilden hierfür die „filmarchäologischen“ Bergungsarbeiten von Raumfilmmaterialien in der Ruine der Dresdner Frauenkirche Ende 1995. Einige der dort gefundenen Positivkopien konnten durch das Bundesarchiv-Filmarchiv restauriert werden.

Lorenz stellt knapp den Restaurierungsprozess sowie seine eigenen Sichtungsergebnisse vor, nach denen es sich bei den Fundstücken auch um zwei militärische Lehrfilme aus den Jahren des Zweiten Weltkriegs handelt, die Anleitung zur Bedienung von militärischen Zielgeräten geben. Die Artikel werden durch zahlreiche, den Text sehr gut illustrierende Filmbilder (in *Stereo World*) ergänzt. Irritierend ist jedoch, dass die zusammengehörenden Halbbilder nebeneinander und nicht wie auf dem Originalfilmstreifen über-

einander positioniert wurden. Lorenz liefert außerdem interessante Zeitzeugenaussagen, deren Hinweisen er leider nicht weiter nachgeht. Nach 1945 wird das Raumfilm-Verfahren nach bisherigem Kenntnisstand nur noch 1953 von der Boehner-Film für vier nichtmilitärische Filme angewendet, u.a. im Auftrag von Volkswagen. Abschließend schildert der Autor die Gründe für das Scheitern des Systems von Zeiss Ikon und gibt einen Abriss über den aktuellen Stand der Kinounterhaltung mit plastischen Effekten.

Mit seinen Ausführungen zu den militärischen Raumfilmen von Zeiss Ikon liefert Lorenz neue aufschlussreiche Fakten für die Erforschung dieses Sonderzweiges der Filmtechnik. Eine Zusammenfassung der Artikel, die den aktuellen Forschungsstand berücksichtigt, detailliert auf die verschiedenen Raumfilmproduktionen eingeht und Belege für einige doch weitgehend hypothetisch formulierte Aussagen nachträgt, wäre wünschenswert. Das anstehende Jubiläum bietet hierfür einen guten Anlass.

vorgestellt von... Jörg Frieß

■ Habbo Knoch: ***Die Tat als Bild. Fotografien des Holocaust in der deutschen Erinnerungskultur.*** Hamburg: Hamburger Edition 2001, 1. 120 Seiten, Ill. ISBN 3-930908-73-5, EUR 50,00

■ Cornelia Brink: ***Ikonen der Vernichtung. Öffentlicher Gebrauch von Fotografien aus nationalsozialistischen Konzentrationslagern nach 1945.*** Berlin: Akademie Verlag 1998, 266 Seiten, Ill. (= Schriftenreihe des Fritz-Bauer-Instituts; 14) ISBN 3-05-003211-1, EUR 49,80

Über die einzelnen akademischen Disziplinen hinweg ist in jüngster Zeit die Auseinandersetzung mit Vergangenheitspolitik und Erinnerungskultur zu einem übergreifenden Schwerpunkt kulturhistorischer Forschung geworden. Dabei nimmt nach wie vor die Vergegenwärtigung des Nationalsozialismus und Holocaust einen besonders breiten Raum ein. Unter dem Einfluss der *Cultural Studies* und anderer, sich neu etablierender Ansätze sind Publikationen entstanden, die sich ebenso wenig auf die Werke eines ausgewählten Mediums verlassen wie sie sich auf eine favorisierte Analysemethode beschränken. Beispiele aus Literatur, Malerei, Fotografie, Film und Neuen Medien werden zusammengeführt; Praktiken des Ausstellungswesens, der Pressearbeit und Gedenkpoltik aufeinander bezogen und unter wechselnden Fragestellungen angegangen. Natürlich besteht der überwiegende Teil dieser Publikationen aus Sammelbänden, die Tagungen, Workshops und Vorlesungsreihen, kurzum akademische Alltagskultur dokumentieren. Doch hält die neue Vielfalt der Gegenstände und Zugangsweisen auch einen Hinweis auf die Beschaffenheit